

Zu Hause beim „Wort“

An drei Standorten wurde bisher LW-Geschichte geschrieben

VON MAXIMILIAN RICHARD

Vom hauptstädtischen Theaterplatz bis nach Gasperich: Die Imprimerie Saint-Paul hat in den vergangenen 170 Jahren zahlreiche Veränderungen erlebt und dabei mehrmals den Sitz gewechselt.

In guter Gesellschaft befinden sich die Imprimerie Saint-Paul (ISP) und somit auch die Redaktion des „Luxemburger Wort“ heute zwischen der Route d’Esch, der Rue Plantin und der Rue Hogenberg in Gasperich. Christophe Plantin (1520-1589) war ein französischer Drucker und hat es in Antwerpen zu Weltruf gebracht. François Hogenberg (1536-1590) hingegen war ein flämischer Kartograf und Graveur.

Seinen ersten Sitz hatte die Redaktion des LW hingegen am hauptstädtischen Theaterplatz. 1905 hatten allerdings die steigenden Abonnentenzahlen und die damit verbundene erhöhte Auflage einen Umzug notwendig gemacht. Mithin Druck- und Verlagshaus zog die Sankt-Paulus-Druckerei in das neu erschlossene Bahnhofsviertel an die damalige Siegfried- und heutige Origerstraße.

Dort blieb die Gesellschaft mehr als 70 Jahre, erneuerte stetig die Druckereianlagen und baute die Re-

daktion aus, bis in den 1970er-Jahren ein Umzug wiederum unumgänglich wurde und die ISP vor die Tore der Hauptstadt nach Gasperich zog. Als einen ungewöhnlichen Meilenstein bezeichnete 1979 der damalige Direktor der ISP, der kürzlich verstorbene André Heiderscheid, den Umzug. Denn erstmals hatte die St.-Paulus-Gesellschaft einen nach eigenen Bedürfnissen maßgeschneiderten Gebäudekomplex zur Verfügung. Vom ersten

170 Jahre Luxemburger Wort

Spatenstich bis zur Einweihung vergingen genau drei Jahre. Am 15. September 1979 wurde die offizielle Inbetriebnahme des neuen Firmensitzes gefeiert.

„Parkplätze à gogo“

Eine eigene Beilage wurde damals dem neuen Gebäudekomplex gewidmet und zeigt heute die Aufbruchsstimmung, die innerhalb der ISP herrschte. Mehrere Artikel wur-

den zur Geschichte der Unternehmen und diverser Einzelheiten des neuen Sitzes geschrieben. So sprach etwa das LW seinen Kunden und Mitarbeitern „Parkplätze à gogo“, auch die neue betriebseigene Kantine wurde wegen des vorzüglichen Kartoffelsalats gelobt.

Im frei gewordenen Gebäude im Bahnhofsviertel wurde hingegen 1981, neben der Agence Gare, eine eigene Buchhandlung eröffnet, die Librairie Bourbon, die Ende des vergangenen Jahres allerdings geschlossen wurde. In den kommenden Jahren wurden auch mehrere Druckereibetriebe übernommen, so etwa 1986 die Druckerei Manternach in Luxemburg-Stadt.

Lange reichte der Platz in Gasperich nicht aus, denn die ISP zählte Mitte der 1990er-Jahre etwa 600 Mitarbeiter. Damit hatte sich die Belegschaft innerhalb von 15 Jahren fast verdoppelt. Und somit wurde das Gebäude 1996 durch einen Anbau erweitert.

Das 175. Jubiläum des LW wird die ISP allerdings nicht in Gasperich feiern. Denn spätestens Anfang 2021 wird die Verlagsgesellschaft ihren Sitz in ein neues Gebäude in Howald verlegen. Parkplätze à gogo wird es dort nicht mehr geben. Dafür allerdings eine gute Anbindung an Zug und Tram.



Der erste Spatenstich für das Druckereizentrum in Gasperich erfolgte am 15. September 1976.

(FOTOS: JEAN WEYRICH, MARIE-GEORGETTE MOUSEL, RENÉ WEYDERT, GUY WOLFF, SOLUDEC, M3 ARCHITECTES. LW-ARCHIV)

Nach dreijährigen Bauarbeiten wurde am 15. September 1979 die offizielle Inbetriebnahme des neuen Firmensitzes gefeiert. Das LW zog allerdings bereits am 15. Oktober 1978 vom Bahnhofsviertel vor die Tore der Hauptstadt.



Der Haupteingang des LW im Bahnhofsviertel lag zwischen 1906-1978 in der Rue Jean Origer (oben). Das Gebäude wurde in den 1960er-Jahren erweitert: Die Druckerei zog 1962 in den Neubau in der Rue Bourbon.

Der Sitz der ISP heute (rechts/unten): 1996 wurde das Gebäude in Gasperich durch einen Anbau erweitert.



Das Firmengebäude in Gasperich entstand nach den Plänen von Architekt Paul Faber.

Spätestens Anfang 2021 wird Saint-Paul Luxembourg seinen Sitz nach Howald verlegen. Die Pläne für das Gebäude stammen vom Architektenbüro M3 Architectes.



Im Bahnhofsviertel war Zeitungsmachen noch echte Handarbeit (oben). Im Laufe der Jahre kamen viele technische Neuerungen auf die ISP zu.

Nach dem Umzug der ISP nach Gasperich 1979 wurde 1981 in der Rue Bourbon die Librairie Bourbon eröffnet (links). In Luxemburg gab es mehrere Filialen, unter anderem in Esch/Alzette (rechts). Beide Filialen sind mittlerweile geschlossen, in Esch befindet sich aber noch heute, ebenso wie in Grevenmacher und Ettelbrück, eine Zweigstelle der LW-Redaktion.

